

# das tor

düsseldorfer  
**jonges** 

Monatszeitschrift der  
Düsseldorfer Jonges

06 • 2026 • 92. Jahrgang

Bilker Bunker Kunst • Von Mäusen und Menschen • Aromawelten



ANMIETUNG



RENOVIERUNG



ANKAUF



# Kandidaten für das Amt des Vorstandes für Sonderaufgaben

Wahl bei der Mitgliederversammlung am 09.06.2026



**Dr. Denis Gebhardt**

Kandidatur:

## **SONDERAUFGABEN**

Geboren: 11.03.1971 in Frankfurt /Main  
Mitglied im Heimatverein seit: 01.10.2002  
Tischgemeinschaft: Blutwoosch-Galerie (2)  
Beruf: Rechtsanwalt

Bisherige Ämter im HV:

2016 – heute: Schiedsgericht

Bisherige Ämter in TG:

2013 – heute: Tischbaas

Ehrungen:

2014 Silberne Ehrennadel

2019 Herzog-Wilhelm-Medaille



**Christoph Klose**

Kandidatur:

## **SONDERAUFGABEN**

Geboren: 30.03.1968 in Gütersloh / NRW  
Mitglied im Heimatverein seit: 02.10.2018  
Tischgemeinschaft: De Rhingkadette (9)  
Beruf: IT-Manager

Bisherige Ämter im HV: —

Bisherige Ämter in TG: —

Ehrungen: —

# AUF EIN WORT



*Leeve Jonges,*

es gibt ein schönes Sprichwort: Man muss Wurzeln haben, um Flügel zu bekommen. Selten hat dieser Gedanke so gut zu einer Idee gepasst wie zu der, die ich Euch heute vorstellen möchte - denn unsere „Wurzeln“ liegen im Vereinsarchiv, und die „Flügel“ heißen Digitalisierung und Social Media.

Wer von Euch weiß eigentlich, welche Schätze in unserem Vereinsarchiv schlummern? Ich gestehe: ich war überrascht, als ich mich kürzlich mit unserem Archivar Andreas Schroyen zusammengesetzt habe und einen Einblick in das bekam, was dort über Jahrzehnte zusammengetragen und archiviert wurde.

Rund 25.000 analoge Fotografien umfasst allein unser Bildarchiv - Aufnahmen von Heimatabenden, Begegnungen mit prominenten Persönlichkeiten, Festen und Momenten, die unsere Vereinsgeschichte lebendig erzählen. Dazu ein Sacharchiv mit 313 Akten, ein Pressearchiv, das einst von unserem Pressesprecher Ernst Meuser begründet wurde, sowie ein audiovisuelles Archiv mit Schallplatten, Tonbändern, Super-8-Filmen und Videokassetten - alles bereits vollständig digitalisiert. Hinzu kommen eine Präsenzbibliothek mit rund 3.500 Medien, ein Gesamt-Inhaltsverzeichnis unseres „Tor“ von 1932 bis 1990 und inventarisierte Kunstwerke. Ein Fundus, der seinesgleichen sucht.

Doch was nützt der schönste Schatz, wenn er im Verborgenen bleibt? Genau hier möchten wir ansetzen. Bereits rund 6.000 Fotos sind digitalisiert, das Findbuch zum Sacharchiv ist nahezu fertiggestellt, und unser „Tor“ liegt weitgehend in digitaler Form vor und wird auf unserer Website bereitgestellt. Mit dem engagierten Archivteam - Peter Kremser, Wolfgang Schlechtriem, Bernd Seifert und Frank Wirtz - haben wir die besten Voraussetzungen, diese Schätze sichtbar zu machen.

Unser Plan: Über unsere Kanäle auf Instagram, Facebook und LinkedIn wollen wir Euch historische Fundstücke präsentieren - ein Foto aus den Anfangsjahren, ein Tondokument oder eine Anekdote aus dem Pressearchiv. Gerade für unsere jüngeren und neu hinzugekommenen Mitglieder ist das eine tolle Möglichkeit, die Geschichte unseres Vereins kennenzulernen und zu erleben, auf welchem Fundament sie heute mitgestalten. Und für die erfahrenen Jonges wird manche Erinnerung wieder lebendig.

Denn genau das macht uns aus: Wir sind fest verwurzelt in unserer Tradition und zugleich bereit, mit neuen Wegen in die Zukunft zu fliegen. Folgt uns auf unseren Social-Media-Kanälen und lasst Euch überraschen. Vielleicht entdeckt Ihr ja Euch selbst auf einem der alten Fotos.

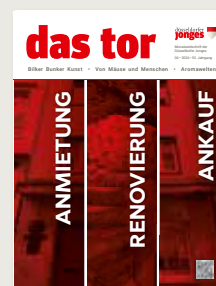
Viele Grüße,  
Euer Schriftführer  
**Jan Hallen**



Das Berger Tor gilt als Namenspatron unseres Magazins. Durch den Abriss 1895 entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

## Inhalt

- 2 Bewerber für den Vorstandsposten
- 3 Auf ein Wort
- 4 Jonges-Haus
- 7 Buchtipps
- 8 Neuaufnahmen und Presserückblick
- 9 Ich bin ein Jong
- 10 Bilker Bunker Kunst
- 12 Von Mäusen und Menschen
- 14 Aromawelten
- 16 Jonges-Unternehmen Dorn
- 17 Tischbaas Jan Salm-Moebus
- 18 Leserbrief
- 19 Einladung zur Mitgliederversammlung
- 20 Nachrichtenticker
- 22 Termine / Neuaufnahmen / Trauer
- 23 Geburtstage / Impressum



Titelmontage:  
Christian Küller



**„Kernsanierung  
ist die beste  
Lösung“**

**D**ie Diskussion ist in vollem Gang. Die Zukunft des sanierungsbedürftigen Jonges-Hauses in der Altstadt (Mertensgasse 1) mit seiner schon mal als pockenhässlich bezeichneten Fassade ist zu einem beherrschenden Thema im Verein geworden. Nach vielen Monaten der Spekulation gibt es jetzt eine belastbare Antwort auf die Frage: „Was kann man ändern und was kostet was?“ Auf Bitten der Tischbaase hat der Jonges-Vorstand eine vergleichende Untersuchung erarbeiten lassen. Das renommierte, auf Gewerbeimmobilien spezialisierte Unternehmen Jones Lang LaSalle (JLL) kommt zu dem Ergebnis: „Eine Kernsanierung des Hauses ist die beste und preiswerteste Lösung.“ Anmietungen oder Neukauf eines anderen Objektes wären deutlich teurer. Die reinen Baukosten sind in der JLL-Rechnung mit 1,66 Millionen Euro veranschlagt. Eingerechnet sind zwei neue Stockwerke, die die Stadt genehmigen müsste. Insgesamt würden dann 300 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung stehen. Finanzvorstand Schatzmeister Ralf Wagner versicherte, der Verein könne das Projekt stemmen. Wohl auch mit Hilfe von Sponsoren.

„Das Herz des Heimatvereins schlägt in der Mertensgasse“, hieß es bereits Ende des letzten Jahres in einer Diskussionsrunde. Das meint auch der Vereinsvorstand heute. Seiner Auffassung nach braucht der Verein ein angemessen großes Haus und keine Mietadresse im Nirgendwo. Baas Dr. Reinhold Hahlhege: „Wir sind ja nicht irgendwer.“ In den Tischgemeinschaften gibt es jedoch auch weniger prosaische

Überlegungen. Bis hin zu der Frage, „Wofür brauchen wir denn eigentlich so ein Haus?“

Eine Feuertaufe hat der Vorstand hinter sich. Die Tischbaase nahmen die JLL-Expertise zur Kenntnis. Befürchtungen, es habe sich bereits eine Fundamentallopposition formiert, bewahrheiteten sich bei dem Info-Treffen nicht. Es sei sehr sachlich zugegangen, berichten Teilnehmer. Es bestehe hoher Informationsbedarf. Vor allem hinsichtlich der Finanzierung. Tischbaas-Sprecher Kay Adam fragte nach dem Eigenkapital und listete eine Reihe von Unwägbarkeiten auf. Über das JLL-Papier hinaus sind offenbar schon weitergehende Gespräche geführt worden. Mit Banken etwa. Selbst die Frage nach einem Ausweichquartier während der Bauzeit stellt sich offenkundig nicht mehr. Es gebe bereits interessante Angebote, so heißt es.

In seinem Vortrag machte Hahlhege deutlich, dass der Verein wegen eines mangelhaften Brandschutzes unter Druck steht. Zwar ist das Haus nach Expertenmeinung nicht baufällig, doch die gesamte Infrastruktur (Heizung, Leitungen, Warmwasser- und Abwasser-Installation) gilt als marode. Spötter sagen, das Beste an der sanierungsbedürftigen Immobilie sei die Vereinsfahne, die aus dem 3. Stock herabhängt. Den Verkaufswert der Immobilie beziffert JLL auf nicht mehr als 430.000 Euro. Gut ist, dass die Jonges als Eigentümer keine Fesseln bei der Neugestaltung haben. Zwar war das dreistöckige Haus mal Spielplatz des kleinen Heinrich Harry Heine, aber dennoch steht es nicht unter Denkmalschutz.

## Anmietung

## Aufwand

### Beispielkalkulation für eine Anmietung neuer Flächen über 30 Jahre

- Vergleich der Angebote aus der Shortlist mit geringster und höchster Miete. Unterstellt werden 300 m<sup>2</sup> Mietfläche

**Couvenstraße 4** → 17,00€ /m<sup>2</sup>  
Gesamtmietszahlungen über **30 Jahre**  
inklusive einer Indexierung von **2 % p.a.**

**2.483.000 €**

**K1** → 28,00€ /m<sup>2</sup>  
Gesamtmietszahlungen über **30 Jahre**  
inklusive einer Indexierung von **2 % p.a.**

**4.089.000 €**

<b>Ankauf</b>	<b>Investition</b>
<p><b>Verkauf der Mertensgasse 1 und Ankauf einer neuen Liegenschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlös aus Verkauf der Mertensgasse 1: <b>430.000 €</b></li> <li>• Ankauf einer alternativen Liegenschaft: <b>2.512.000 €</b></li> </ul> <p><b>Ankaufsbeispiel</b>                  Exemplarischer Ankauf eines Gebäudes mit <b>300 m<sup>2</sup> Mietfläche</b> im durchschnittlichen <b>Kapitalwert</b></p> <p>Exemplarischer Kaufpreis von <b>2.512.000€</b>.                  Abzüglich der Erlöse aus <b>Verkauf der Mertensgasse 1: 2.082.000 €</b></p>	
	<p>→ <b>Finanzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>4.3 % Verzinsung</b> mit 20 Jahren Zinsbindung</li> <li>• <b>2%Tilgung</b></li> <li>• <b>800.000€ Eigenkapital</b></li> </ul>
	<b>3.083.930 €</b>

<b>Kernsanierung mit funktionaler Verbesserung</b>	<b>Investition</b>
<p><b>Baukosten zur Sanierung baukonstruktiver Elemente</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Baukosten 300 / 400: <b>3.000 €/m<sup>2</sup></b> • Zulage beengter Innenstadtbereich: <b>10 %</b></li> <li>• Unvorhergesehenes: <b>10 %</b> • Planung 700: <b>15 %</b></li> <li>• Einrichtung EDV: <b>60.000 €</b></li> <li>• Umzugskosten: <b>6.000 €</b></li> <li>• Abbruchkosten: <b>35.000 €</b></li> <li>• Übergangslösung: <b>7.000 €</b></li> </ul> <p><b>Gesamtinvestitionssumme: 1.665.934 €</b></p>	
	<p>→ <b>Finanzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>4.3 % Verzinsung</b> mit 20 Jahren Zinsbindung</li> <li>• <b>2%Tilgung</b></li> <li>• <b>800.000€ Eigenkapital</b></li> </ul>
	<b>2.342.693 €</b>

Das sind die wesentlichen Ergebnisse der JLL-Studie:

### Jonges zur Miete

JLL hat sich auf die Suche nach Mietobjekten in der Altstadt und in angrenzenden Arealen gemacht. Tatsächlich gibt es im Bereich Flinger- und Mittelstraße, Berliner Allee, Couvenstraße und Jägerhofstraße geeignete Objekte. In der Berechnung der Miete über 30 Jahre kommt JLL auf eine Summe von 2,4 bis 4,08 Millionen Euro – bei Mieten zwischen 17 und 28 Euro pro Quadratmeter.

### Verkauf Jonges-Haus/Kauf eines neuen Hauses

Bei 300 Quadratmeter Bürofläche kommen die Gutachter auf eine Investitionssumme von 2,51 Millionen Euro für ein neues Gebäude. Davon ginge ein Verkaufserlös von 430.000 Euro für das Jonges-Haus

ab. Bei 4,3% Verzinsung (mit 20 Jahre Zinsbindung) und 2% Tilgung wäre eine Gesamtzahlung von 3,08 Millionen Euro fällig. Eingerechnet ist ein Eigenkapital von 800.000 Euro.

### Kernsanierung

Eine „Kernsanierung mit funktionaler Verbesserung“ würde inklusive einer baulichen Erweiterung nach Meinung von JLL eine Investition von 1,66 Millionen Euro bedeuten. Der Jonges-Vorstand hofft darauf, dass sich die Vereinsmitglieder am Ende der Diskussion zu dieser Lösung bekennen werden. Schon in Kürze will Hahlhege einen Planungsbeschluss vorlegen. Das würde die Freigabe von 100.000 Euro bedeuten.

Autoren: Ludolf Schulte  
 Foto: Wolfgang Harste, Inhalt der Grafik: JLL Jones Lang LaSalle



# ZU VIELE HABEN GESCHWIEGEN

**W**er aufmerksam durch seine Stadt geht, findet sie schnell – die von dem Künstler Gunter Denning erfundenen „Stolpersteine“ aus Messing. Sie sind Teil des Straßenpflasters geworden und erinnern an jüdische Mitbürger, die dort gelebt haben und später ermordet wurden. So ist die Geschichte des jüdischen Arztes Dr. Winfried Selbiger öffentlich geworden. Er hat fliehen können.

Alle Steine tragen Namen. Und gar nicht so selten haben sie inzwischen ein Gesicht bekommen. Nicht automatisch oder von Amtes wegen, sondern durch privates Engagement. So ist im Eigenverlag unter dem Titel „Schicksalspfad“ ein bemerkenswertes Buch auf den Markt gekommen. Der Theologe und Düsseldorfer Jong Carl-Wilhelm Bienefeld hat einem Messingstein in Büttgen eine Geschichte gegeben. Es geht um das Schicksal von Dr. Winfried Selbiger, der – von den NS-Schergen gedemütigt und gejagt – nach Ostafrika hat fliehen können. Eine Zeit lang praktizierte er in der Luegallee 21 und später in Büttgen, einem Ortsteil von Kaarst.

Ungewöhnlich an diesem 328 Seiten starken Buch, das sich mit wichtigen Beiträgen zur Problematik des Judentums in Deutschland beschäftigt, sind Zahl wie Art der Beteiligungen. Wie erklärt es sich, dass am 26. Juli 2022 an die 300 Menschen in Büttgen zusammenkamen, um an der Verlegung des Stolpersteins teilzunehmen? Das Buch liefert Antworten: Es führt ein Dorf zusammen. Es scheint, als habe sich ganz Büttgen auf Spurensuche gemacht. Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule, lokale His-

toriker, Lehrkräfte, Ortspolitiker quer durch die Parteien, Geistliche. Über allem steht eine Bitte um Entschuldigung, weil viele, zu viele geschwiegen und Denunziantentum hingenommen haben. Autoren fühlen sich mitschuldig und haben erkannt: „Mittäterschaft beginnt nicht nur in den oberen Rängen des Regimes, sondern oft in der Nachbarschaft, im direkten Umfeld der Opfer.“

Die Emmy-Noether-Gesamtschule Kaarst bekennt: „Erinnern soll eins unserer Leitziele sein.“ Die gesellschaftliche Antwort auf Grausamkeiten und Hass dürfe nie das Schweigen sein. Sie war es aber. Beleg: Winfried Selbiger, 1906 geboren. Seine Lebensspuren führen neben Büttgen in die Düsseldorfer Altstadt, wo sein Vater die Rathaus-Apotheke Marktplatz 7 führte. Sie führen auch nach Tansania – in einen Fluchtort, in dem er mehr als 20 Jahre als Arzt tätig war.

Die Autoren stöberten ihn auf, als er zurückkam. Als Mann, der den Anschluss nicht mehr fand. 1962 fand man ihn tot in einem Auto in Belgien. Bis heute sind die Umstände nicht geklärt.

Carl-Wilhelm Bienefeld „Schicksalspfad“

ISBN 978-3-00-084424-9

18 Euro

Autor: Ludolf Schulte



Wohnungsbaugenossenschaft



**EBV**  
Eisenbahner-  
Bauverein eG  
Gegründet im Jahre 1900

Finde Dein Zuhause

... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf  
Tel: 0211 - 239 566 0, [www.eisenbahner-bauverein.de](http://www.eisenbahner-bauverein.de)





Frischgebackene Jonges

## 42 neue Jonges, zwei Jubiläen, 1080 Eier und ein Journalist

Der erste April-Heimatabend bot ein buntes Ereignis-Kaleidoskop

„**E**s ist eine Ehre, heute hier auf dieser Bühne zu stehen und Teil der Düsseldorfer Jonges zu sein.“ Marcus Hülscher, letzter Karnevalsprinz und seit dem 31. März Mitglied im Heimatverein, sprach im Namen der insgesamt 42 frischgebackenen Jonges, die am ersten Heimatabend im April ihre Premiere im Henkel-Saal feiern konnten. Gut, ein paar Neulinge fehlten auf der Bühne, aber die Anwesenden besiegelten ihre Mitgliedschaft durch den Empfang einer Urkunde sowie das obligatorische Glas Alt. Noch einmal Marcus Hülscher: „Die Düsseldorfer Jonges sind Teil dieser wunderschönen Stadt, und ich freue mich und bin dankbar, ein Teil von Euch zu sein.“ Der Altersdurchschnitt bei den Neuaufnahmen laut Baas Dr. Reinhold Hahlhege: „Etwas unter 50 Jahren.“

Zu Feiern gab es an jenem Abend zwei Jubiläen. Zum einen den 75. Geburtstag des Baas, der von seinen Vorstandskollegen ein gerahmtes Porträtfoto (entstanden am Abend seiner Wahl) sowie ein Buch zu seiner Leidenschaft Golf überreicht bekam. Und die Tischgemeinschaft Lückeflecker feierte zugleich ihr 50-jähriges Bestehen. Gegründet wurde die TG im Jahr 1976 von Theo Lücker. Namensgebend war der Umstand, dass zwischen den Tischgemeinschaften Spätlese und Blutwooschgalerie eine Lücke klaffte – diese wurde durch die Lückeflecker gefüllt.

Anlässlich des frisch gefeierten Osterfests war der Heimatabend zugleich diesjähriger Termin für das traditionelle Ostereierkippen. Geschäftsführer Jochen Büchsenschütz und seine Helfer hatten insge-

samt 1.080 bunte, hartgekochte Eier in Körbchen auf den Tischen platziert. Gestiftet worden waren die Eier – ebenfalls inzwischen eine gute Tradition – von Landwirt Peter Huber, Chef von Gut Aue in Hubbelrath. Nicht alle der nahrhaften Lebensmittel wurden direkt am Abend verzehrt. Die übrig Gebliebenen gingen an die Altstadt-Armenküche.



Geburtstagsgeschenk für den Baas.  
Ein besonderer Schnappschuss

Damit nicht genug. Ludwig Krause, Chef der Düsseldorfer Lokalredaktion der Rheinischen Post, ließ pointiert und kenntnisreich die Top-Nachrichten der Landeshauptstadt im ersten Quartal 2026 Revue passieren. Krauses Streifzug reichte von angekündigtem Mega-Glatteis, das die Stadt vorsorglich lahmlegte, dann aber nie eintraf, über die nervigen Streiks bei der Rheinbahn und den Besuch von Schwedens Königin Silvia in ihrer Herzensstadt am Rhein bis hin zum russischen Schauprozess gegen Düsseldorf

# Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!



Ich bin ein Jong,  
weil „dabei sein“  
für mich mehr  
heißt: mitgestal-  
ten und Verant-  
wortung über-  
nehmen.

Für unsere Stadt  
und das, was wir  
daraus machen.



Martin Rütten  
Mitglied seit 2025  
TG Stachelditzkes

auf diese Weise weltbe-  
kannt gewordenen Künst-  
ler und Satiriker Jacques  
Tilly. Schwerpunktthe-  
men mit gravierendem fi-  
nanziellem Hintergrund  
waren die Situation der  
Düsseldorfer Messe mit  
Tops („boot“) und drohen-  
den Flops („ProWein“) so-  
wie das umfangreiche Er-  
mittlungsverfahren gegen  
den insolventen Immobili-  
en-Investor Uwe Repp-  
egather.

Nicht fehlen durfte auch  
der Blick auf die zuneh-  
mend angespannte Fi-  
nanzsituation der Stadt mit den aktuellen Protesten gegen Kür-  
zungen im Sozialbereich. Wobei sich auch für den RP-Lokalchef  
die Frage stellte, ob angesichts der schwierigen Haushaltslage ein  
Mammutprojekt wie der Opern-Neubau überhaupt zu stemmen  
ist oder ob den Düsseldorfern nicht eine Erweiterung oder Moder-  
nisierung des Aquazoo viel lieber wäre. Dafür spontaner und aus-  
sagekräftiger Beifall der Heimatabend-Besucher...

Autor: Ulrich Hermanski  
Fotos: Wolfgang Harste



Ludwig Krause beim Presserückblick  
des ersten Quartals

Das Wandbild „Zeitreisende“  
entstand unter der Leitung  
von Klaus Klinger



# Die Kunst, einen Bunker zu vermarkten

Die Bilker Bunker gGmbH zeigt, wie sich Kultur durch Multifunktionalität finanziell trägt

**B**ei einem Bunker denkt man erst einmal nicht an Kunst. Und schon gar nicht an gemütlichen Wohnraum. Eigentlich ist nichts, was man mit „Bunker“ verbindet, schön oder entspannt. Warum also sollte man heute noch einen Bunker erhalten?

Darauf gibt Christina von Plate im Henkel-Saal ausführlich Antwort. Die Geschäftsführerin der Bilker Bunker gGmbH erklärt das Konzept, das es finanziell möglich gemacht hat, einen Schutzraum zu einem öffentlichen Kulturraum umzubauen.

## Schutz vor Bomben

Errichtet wurde der Luftschutzbunker an der Aachener Straße 1942-1944, nachdem die Royal Air Force die Häuserreihe 1941 zerstört hatte. Das Gebäude sollte Platz für 1.900 Zivilisten bieten und von oben wie Wohnraum aussehen. In einem Video erinnerten sich Zeitzeugen, die damals Schutz in dem Hochbunker fanden: „Ich hatte fast mehr Angst vor diesem Bunker als vor den Bomben“, erzählt eine Frau. Und ein Mann fügt hinzu: „Krieg draußen ist halb so schlimm, wie im Bunker zu sitzen.“



Christina von Plate,  
Geschäftsführerin der Bilker Bunker gGmbH



Ein grauer Klotz.  
Der Bilker Bunker vor der Umgestaltung

Es sind keine guten Erinnerungen, die Menschen mit dem ehemaligen Schutzraum verbinden. Trotzdem gehört der Bunker zum Bilker Stadtbild. 1995 entsteht durch eine internationale Künstlergruppe das bunte Wandbild „Zeitreisende“. Als 2007 das Ende der Zivilschutzbindung beschlossen wird, stehen alle Bunker zum Verkauf. Auch der Bilker Bunker wird verkauft und soll abgerissen werden. Was macht man auch mit einem hässlichen Klotz mit zwei Meter dicken Decken und Wänden?

### Vom Schutzraum zum Kulturraum

Doch in der Bevölkerung regt sich Widerstand. 2014 gründet sich die Bürgerinitiative „Bilk pro Bunker“. Der Wunsch wird laut, einen Kulturraum zu schaffen, der der Öffentlichkeit frei zugänglich ist.

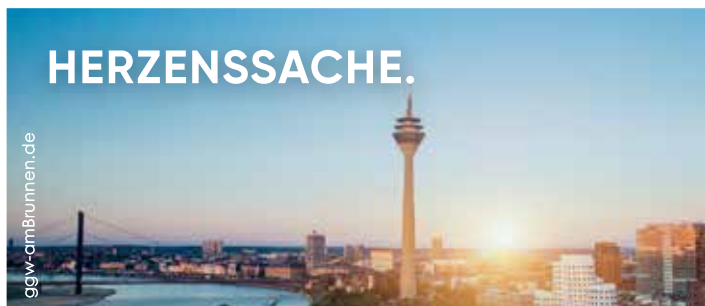
Das Problem ist die Finanzierung des Um-

baus. Das Düsseldorfer Architekturbüro KÜSS-DENFROSCH entwickelt ein Konzept, das eine vielfältige Nutzung des Bunkers vorsieht und sich dadurch finanziell selber trägt. Nach mehreren Jahren des Umbaus und der Gründung der Bilker Bunker gGmbH kann der neue Kunst- und Kulturraum 2023 eröffnet werden. Das Gebäude beherbergt nun neben den Ausstellungsräumen Wohnungen, Showrooms, Büros, eine Musik-Bar und Multifunktionsräume, die man stundenweise anmieten kann.

Wichtig ist Christina von Plate, dass der Bunker trotz seiner Geschichte nun ein Ort der Begegnung ist. So sehen das auch die Zeitzeugen in ihrer Videobotschaft:

„Dass da wieder Leben ist und nicht mehr ein grauer, fieser Klotz, der mir früher Angst gemacht hat, das finde ich mehr als sehr gut.“

Autorin: Marina Müller-Klösel  
Fotos: Wolfgang Harste und Archiv Bilker Bunker



**GGW**  
amBrunnen



**23x in Ihrer Nähe**

Hörgeräte Aumann  
NRW GmbH & Co. KG

hoergeraete-aumann.de  
0211 17345-0

**JETZT ONLINE  
TERMIN  
VEREINBAREN**



# Zwischen Ekel, Erkenntnis und erstaunlicher Nähe – ein Heimatabend über Mäuse und Menschen

Dr. Wolfgang W. Gettmann:  
Aufklärung über kleine Tiere mit großer Wirkung  
für unser Ökosystem



**S**chon zu Beginn dieses Heimatabends wurde deutlich: Dies würde mehr sein als ein klassischer Vortrag – vielmehr eine Einladung, den Blick auf scheinbar Alltägliches zu verändern.

## Würdigung und Ausblick

Bevor das eigentliche Thema in den Mittelpunkt rückte, begrüßte Vizebaas Timo Greinert einen besonderen Gast: Dr. Jochen Reiter, Direktor des Aquazoo Düsseldorf und frisch ausgezeichnete „Düsseldorfer des Jahres“ in der Kategorie Innovation und Nachhaltigkeit. Die Ankündigung eines Vortrags im Juni wurde mit herzlichem Applaus aufgenommen und machte Lust auf mehr.

## Ein Leben für die Zoologie

Im Zentrum des Abends stand jedoch Dr. Wolfgang W. Gettmann, ehemaliger Direktor des Aquazoo Löbbecke Museums. Mit seiner beeindruckenden Vita – von Studium und Promotion bis hin zu leitenden Positionen in Museen und Verbänden – brachte er nicht nur Fachwissen, sondern auch jahrzehntelange Erfahrung mit auf die Bühne und eine gute Prise Humor, was immer wieder gut im Saal ankam.

## Von Mäusen und Menschen

Unter dem Titel „Von Mäusen und Menschen“ ent-

führte Gettmann sein Publikum in die Welt der kleinen Säugetiere. Weltweit existieren über 730 Arten sogenannter „echter Mäuse“, neun davon leben in Deutschland. Die Spannweite reicht von der winzigen Zwergmaus bis zur deutlich größeren Wanderratte. Gemeinsam ist ihnen ein Merkmal, das viele Menschen abschreckt: der lange, schuppenbedeckte Schwanz.

Genau hier setzte der Referent an – und stellte gängige Vorurteile infrage.

## Erstaunliche Fähigkeiten, unterschätzte Bedeutung

Mäuse sind hochspezialisierte Tiere. Sie hören Ultraschallfrequenzen bis zu 100.000 Hertz, leben in sozialen Familienverbänden und benötigen nur wenige Gramm Nahrung täglich. Gleichzeitig übernehmen sie zentrale ökologische Funktionen – als Beutetiere, als Teil der Nahrungskette und als Indikatoren für Umweltveränderungen.

Auch die Ratte wurde differenziert betrachtet. Lange Zeit als Überträger der Pest gefürchtet, ist sie heute ein unverzichtbares Modell in der medizinischen Forschung. „Wir wissen mehr über Eisbären als über Ratten“, so eine der pointierten Aussagen des Abends – ein Hinweis darauf, wie sehr Sympathie unsere wissenschaftliche Aufmerksamkeit beeinflusst.

### Zwischen Forschung und Verantwortung

Ein besonders nachdenklicher Moment entstand bei der Frage nach der Nutzung von Mäusen in der Forschung. Jährlich werden in Deutschland über eine Million Tiere eingesetzt. Die weiße Labormaus – eine Züchtung der grauen Hausmaus – steht sinnbildlich für den medizinischen Fortschritt.

### Kulturgeschichte eines kleinen Tieres

Auch kulturell hat die Maus eine bemerkenswerte Karriere durchlaufen. Vom Schädling zum Haustier, vom Symbol für Angst bis hin zur literarischen Figur – etwa bei John Steinbeck – spiegeln Mäuse immer auch das Verhältnis des Menschen zur Natur wider. Mit der Präsentübergabe und dem traditionellen Jonglespiel fand der Abend einen stimmungsvollen Abschluss. Zurück blieb nicht nur ein unterhaltsamer Abend, sondern auch eine neue Perspektive: auf Tiere, die oft übersehen werden – und doch eine zentrale Rolle in unserem Ökosystem spielen. Und wie kündigte der Referent so schön nach einer Stunde das Ende seines Vortrags an: Aus die Maus.



Keine Angst vor Nähe. Wolfgang Gettmann räumt mit Vorurteilen gegen die Nager auf

Autorin: Manuela Hannen  
Fotos: Wolfgang Harste und Dr. Wolfgang W. Gettmann

# Hier entstehen Begegnungen, die bleiben.

Wo Düsseldorf entscheidet. Und die Welt zusammenkommt.

Wir bringen Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen und schaffen den Rahmen für Austausch, der Wirkung hat. Von internationalen Kongressen bis zu Unternehmensveranstaltungen.



Die Heimat für starke Events

Lassen Sie uns Ihr nächstes Event gemeinsam entwickeln.  
[www.duesseldorfcongress.de](http://www.duesseldorfcongress.de)

Düsseldorf  
Congress



# Flavorist

## „WAT IS DAT DENN?“

Ortwin Winter erklärt, was hinter Aromen steckt

**M**it diesen Worten trat er seine Karriere an. Als junger Mann frisch im Labor wollte Ortwin Winter eigentlich nur ein Jahr überbrücken, vielleicht zwei. Doch dann kam ein großer Holländer, hielt ihm ein Glas hin und fragte: „Wonach riecht das?“ Winter sagte: „Pfir-sich.“ Der Holländer sah ihn an: „Aus dir mache ich einen Flavoristen.“ Was soll das denn sein, dachte sich Winter.

Für das nächste Jahrzehnt sollte das sein Beruf werden. Was dahintersteckt, erklärte er den Jonges in einem Vortrag, der so unterhaltsam und experimentell war, dass man neben der Grundlagenaufklärung zu Aromastoffen ein wirklich gutes Bühnenprogramm geboten bekam.

Entspannt ganz vorne am Rand der Bühne geht es dann ums Eigentliche. Silesia, 1910 in Düsseldorf gegründet, ist ein globaler Player mit Headquarter in Neuss und Standorten in den USA, Singapur, Mexiko u. v. m. Der

Name Silesia steht für Schlesien – die Gründer wollten ihre schlesische Verbundenheit im Firmennamen tragen. Ortwin Winter arbeitete zehn Jahre in Chicago im amerikanischen Labor von Silesia. Er wollte aber kein Ami werden. Zumindest wollte er das Gesundheitssystem nicht wechseln, weshalb er zurückkam und für interne und externe Fortbildungen zuständig wurde. Und man merkte: Er weiß, wie man Dinge gut verständlich und unterhaltsam erklärt.

Warum Aromen einen besseren Ruf verdienen. Bei Chemie denken wir an Nylon, Plastik und nicht an Lebensmittel. Doch man kopiere von der Natur, die selbst ein Aromabetrieb sei. So ist ein Apfel voller Biochemie. Das Apfelaroma besteht aus hundert flüchtigen Verbindungen, die zusammen das werden, was wir als Apfelaroma wahrnehmen. Diese Stoffe identifizieren Flavoristen – und versuchen, sie zu kopieren. Es gibt weltweit rund 10.000 flüchtige Verbindungen.



Jonges im Selbstversuch.  
Ohne Nase kein Geschmack



Sieht harmlos aus.  
Überraschende Gerüche auf Teststreifen

dungen. Das Aroma eines Apfels, das wir so selbstverständlich kennen, besteht aus mehreren hundert solcher Stoffe. Wovon Flavoristen zwanzig bis dreißig brauchen, um es überzeugend zu rekonstruieren. Die Pointe des Abends: Im Apfelaroma steckt weniger Chemie als im Apfel.

Wie Aromen funktionieren, wurde mit vier Jonges auf der Bühne im Selbstversuch getestet. Das Experiment: Nase zuhalten und ein Bonbon essen. Der Geschmack? Süß. Mehr nicht. Dann die Finger von der Nase nehmen. Der Unterschied war groß, die Gesichter auf der Bühne sagten alles. Kräftig und unverkennbar: Zimt. Winter ließ es wirken und erklärte: Was wir als Geschmack erleben, ist größtenteils Geruch. Die Zunge erkennt süß, sauer, bitter, salzig und umami. Die fünf Grundreize, mehr nicht. Alles andere kommt über die Nase. Nicht nur durchs

Einatmen, sondern auch „retronasal“, also durch den Rachen. Die Aromen eines Weins, einer Erdbeere, sie nehmen den Weg über die Luft.

Beim nächsten Experiment gab es Duftstreifen. Vier verschiedene Proben, darunter eine, die nach Schweißfüßen roch. Hält man alle zusammen, ergibt sich ein Geruch, der an Schokolade erinnert. Das Herstellen von Aromen ist also ein durchaus kreatives Kombinieren von Gerüchen, Stoffen, eben Aromen. Man brauche keine außergewöhnliche Nase. Was Winter und seine Kollegen auszeichne, sei kein besonderer Sensor, sondern ein gutes Geruchsgedächtnis. Riechen können die meisten. Aber einen Geruch benennen, einordnen, mit einem Stoff verknüpfen – das ist das Handwerk der Flavoristen.

Autor: Daniel Richter  
Fotos: Wolfgang Harste

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919**

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie  
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop





**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf**  
**Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10**

**GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –**  
Mehr auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter 0211/86 66 10



# Ein Ferrari ohne Motor



Wenn es ein bisschen mehr sein darf - Sandra und Stephan Dorn beraten gern

## Rollatoren erobern das Stadtbild. Männer tun sich schwerer als Frauen, sagt Sanitätshaus-Inhaber Dorn

**H**ermann, gerade 78 geworden, ist mächtig stolz auf seinen feuerroten Ferrari. So jedenfalls nennt er seinen Komfort-Rollator, mit dem er durch die Stadt fährt. „Es gibt auch in diesem Medizinbereich ein Statusdenken, sagt der Sanitätshaus-Unternehmer Stephan Dorn, seit neun Jahren ein Jong. Unter dem Namen „medwerk“ führt der 54-Jährige gleich zwei Geschäfte: eins im Medical Center Pradus am Kaisersteich, ein zweites in Hilden.

Freunde des Kabarets erinnern sich an Dr. Ludger Stratmann, der den Arztkittel auszog, um mit eigenem Theater in Essen als Kabarettist sein Geld zu verdienen. Herrlich sein Lehrstück über den rechten Umgang mit einem Rollator, mit dem sich die eigene Oma anfreunden sollte. „Wenn Du zu große Schritte machst, fliegst Du auf die Fresse“, ließ der robuste Ruhrpottler wissen. Damals war die rollende Gehhilfe im Stadtgebiet noch selten. „Heute ist das ein Allerweltsartikel“, sagt Dorn. Das Marketing hat ihn längst als Statussymbol entdeckt. Siehe den

leuchtenden Ferrari.

Welcher Rollator ist der Richtige für mich? Zur Beantwortung dieser zentralen Frage steht Sandra Dorn bereit. Die 50 Jahre alte Ehefrau von Stephan Dorn ist vieles in einem: Technikerin, Ratgeberin und auch Psychologin. Die meisten Kundinnen und Kunden wissen aus dem Netz, dass 288 Hersteller auf dem Markt sind. Jeder Hersteller hat, versteht sich, das beste Produkt. In der Branche zählen griffige Formulierungen. Das ist wie beim Auto: Es gibt nun mal Qualitätsunterschiede zwischen einem VW und einem Mercedes.

Die Krankenkassen lassen niemanden im Regen stehen. Wer von einem Arzt einen Rollator verschrieben bekommt, kann ohne Zuzahlung ein durchschnittlich achteinhalb Kilo schweres Kassenmodell mit einem stabilen Stahlrohr-Rahmen mieten. Der erfüllt seinen Zweck. Ein Ferrari-Rot-Lack ist allerdings nicht dabei. Auf dem Weg in Richtung Mercedes-Gütesiegel geht es um Gewicht unter fünf Kilo, um platzsparendes Zusammenfalten, um Carbon- und Alumini-

um-Materialien, um die komfortable Sitzfläche, um die richtigen Räder und optimale Bereifung, einen starken Rückengürtel oder auch die Qualität einer Tasche. Acht von zehn Kunden entscheiden sich für ein höherwertiges Modell, referiert Sandra Dorn. Der höherwertige Rollator wird gekauft, nicht gemietet.

Wer im Supermarkt seine Augen aufmacht, sieht: Viele Kundinnen und Kunden nutzen den Einkaufswagen auch als Gehhilfe. Vor allem Frauen. Das deckt sich mit den Erfahrungen der Dorns. Männer tun sich mit der Benutzung eines Rollators schwerer. Da spielen Eitelkeiten eine Rolle. Die Frage, ob's nicht auch ein Stock täte, wird durchaus oft gestellt. Von Männern.

Ausprobieren, heißt die Devise. Was den meisten schwerfällt: Man soll mit einem Rollator unbedingt gerade gehen. Das lässt ein Einkaufswagen vom Aufbau her nicht zu - der Rücken ist beim Schieben krumm.

Autor: Ludolf Schulte  
Foto: Privat



## Von jetzt auf gleich Tischbaas

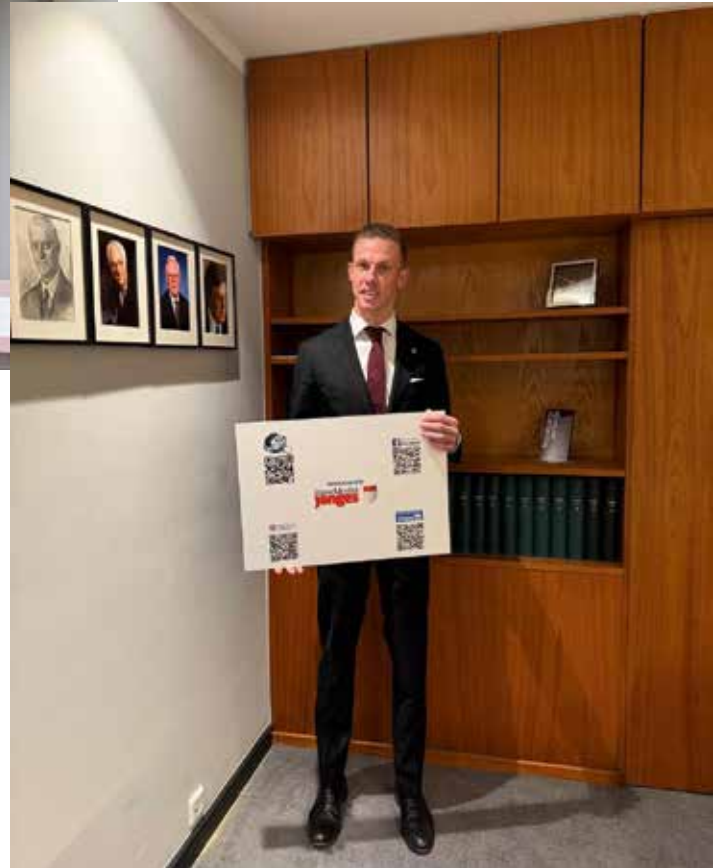
**U**m Bestattungshäuser hat man früher meist einen Bogen gemacht. Früher. Heute sind sogar Busreisen zu Krematorien gut gebucht. Leben und Tod, so scheint es, sind auch in der Werbung näher aneinandergerückt. Seit jeher ist das auch das Bestreben des Beerdigungsinstituts Salm in der Altstadt. Gleich vier Schaufenster, angemessen gestaltet, sind auf Nähe aus. In einem Fenster präsentieren sich jetzt die Düsseldorfer Jonges. Mit Gegenständen, die ihren Platz bis dato im Archiv des Vereins hatten.

Wie es dazu gekommen ist? Die Idee hatte Junior-Chef Jan Salm-Moebus. In Absprache mit seiner Mutter Katja, der Chefin des Unternehmens, nahm der 29-Jährige Kontakt mit Jonges-Archivar Dr. Andreas Schroyen auf. Auch der fand die Idee gut.

Jan, der Junior, ist unlängst erst Jong geworden und hat gleich eine Blitzkarriere hingelegt. Gerade Mitglied und dann schon Tischbaas? Ein ungewöhnlicher Fall. Alles hängt mit Siegfried Minuth, dem Tischbaas der „Kaiserpfalz“, zusammen. Er hat diese Tischgemeinschaft vor 16 Jahren mitgegründet und seitdem geführt. Rechtzeitig hatte er seine 42 Tischfreunde wissen lassen, dass er – inzwischen 70 geworden – den Vorsitz abgeben wolle.

Ein großes Gedränge um die Nachfolge gab es nicht. Und als im Schumacher gewählt werden sollte, herrschte ziemliche Stille. Den Durchbruch schaffte Jan, der an diesem Abend lediglich zum Schnuppern mit am Tisch saß, in einer Vorstellungsrunde als er erzählte, er habe bereits Kontakte zu Tischfreunden geknüpft und fühle sich wohl in der Runde. Plötzlich sah er alle Augen auf sich gerichtet. Sein „Nee, nee“, blieb ohne Wirkung. Und überhaupt habe er keinen blassen Schimmer, was den Arbeitsaufwand betrifft.

Dem half Siegfried Minuth mit einer Kurz-Info ab. Am Ende stand eine einstimmige Wahl. „Was ich mache, mache ich auch richtig“, versichert der Unternehmer. Erste Amtshandlung: das Jonges-Schaufenster.



Jan Salm-Moebus, Bestatter in siebter Generation und Tischbaas

Autor: Ludolf Schulte  
Fotos: privat und Wolfgang Harste

### Entdecken Sie die Schweiz in Düsseldorf

HERZLICH WILLKOMMEN IHR SCHWEIZER GASTGEBER AM HERD  
RENÉ ABGOTTSPON & TEAM

**SCHWEIZER RESTAURANT Á LA CARTE**

**SCHWEIZER KOCHSCHULE**

**SCHWEIZER CATERING • SWISS FEINKOST CATERING • MESSE CATERING**

SCHWEIZER KOCHSCHULE  
**SWISS**   
FEINKOST CATERING



**Familien-, Geburtstags-, Hochzeit Kochevents**

**ALPENSUSHI • ALPENGLÜHEN • KOCHKURSE**

**Schnell anmelden und PLÄTZE sichern, auch als Gutschein erhältlich.**



Swiss Feinkost Catering  
Schweizer Restaurant à la carte  
Schweizer Kochschule  
Helvetische & Internationale Wein Perlen  
Geschäftsinhaber: René Abgottsporn

**Konkordiastraße 49 • 40219 Düsseldorf • Mobil: 01 72 / 7 83 36 67**  
**www.schweizer-kochschule.de**  
**info@swiss-feinkost-catering.de oder info@schweizer-restaurant.de**

## Liebe Jonges,

was möchte uns der Jonges-Vorstand und die Tor-Redaktion mit dem Artikel „Die Deals von heute sind weiblich“ sagen? Ist es eventuell ein Hinweis, dass sich die Düsseldorfer Jonges auflösen sollen oder dass wir jetzt dringend weibliche Mitglieder benötigen? Oder ist der Vorstand gänzlich überfordert und gescheitert, unseren Verein für die Zukunft aufzustellen?

Der hier in Rede stehende Artikel ist aus meiner Sicht ein absolutes Armutszeugnis, gepaart mit enormer Hilflosigkeit und schadet erheblich dem Ansehen unseres Vereins. Unfassbar und skandalös, dass unser Jonges-Vorstand diese verunglimpfenden Äußerungen gegenüber dem Verein nicht unterbunden hat!

Solche Aussagen – unabhängig davon, ob sie intern oder öffentlich getätigt werden – tragen zu einem negativen Erscheinungsbild bei und gefährden den Zusammenhalt innerhalb des Vereins. Ein respektvoller und loyaler Umgang miteinander sollte die Grundlage unseres gemeinsamen Engagements sein. Vereins-schädigendes Verhalten widerspricht diesen Grundsätzen und sollte entsprechend thematisiert und aufgearbeitet werden.

Dieser vollkommen unnötige, unangenehme und inszenierte Vorfall sollte sorgfältig geprüft werden um weiteren Schaden vom Verein abzuwenden. Ebenso wäre es wünschenswert, klare Richtlinien oder Gespräche zu führen, um zukünftige Konflikte dieser Art zu vermeiden.

Mit heimatlichen Grüßen  
Christian Staudinger

düsseldorfer  
**Jonges**



### Lieber Heimatfreund Christian Staudinger,

vielen Dank für Deine Anmerkungen. Die TOR-Redaktion arbeitet autark und nach den Prinzipien einer freien Presse. Das vorab.

Zu Deinen Anmerkungen: Es ist auffällig, dass Du Dinge in den Artikel hineininterpretierst, die gar nicht darin stehen.

Beispiele:

- Es gibt keinen Hinweis, dass sich die Jonges auflösen sollen.
- Es gibt keinen Hinweis, dass wir jetzt dringend weibliche Mitglieder benötigen.
- Es gibt keinen Hinweis, dass der Vorstand gänzlich überfordert und gescheitert ist, unseren Verein für die Zukunft aufzustellen.

Im Gegenteil: Dieser Artikel ist vom Autor als Appell formuliert, die Existenz der Jonges langfristig durch mehr Relevanz für die Stadtgesellschaft zu sichern. Und es gibt im Text auch keine Aufforderung, Frauen aufzunehmen. Insofern sind Deine Einordnungen („unfassbar“, „skandalös“, „verunglimpfend“) völlig unangemessen. Nicht akzeptabel ist auch Deine Forderung, solche Texte zu „unterbinden“. Wir sind nicht in Nordkorea.

Unser Verein braucht eine offene Diskussion, wie man seine Zukunftsfähigkeit sichern kann. Der Artikel ist ein Hinweis darauf, dass Frauen-Netzwerke dies aktuell offensichtlich geschickter machen. Mehr nicht. Wenn diese Diskussion verhindert wird, wie von Dir gefordert, dann ist das keine gute Lösung für die Vereins-Kultur.

Wir haben Deinen Brief auf Deinen Wunsch veröffentlicht.  
Als Beitrag zu einer offenen Vereins-Kultur und zur Meinungsfreiheit.  
Die für alle gelten sollte.

Mit freundlichen Grüßen  
die Redaktion

# Einladung zur Mitgliederversammlung

**Am Dienstag, 9. Juni 2026, Einlass 17:30, Beginn 19:00 Uhr,  
Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, 40213 Düsseldorf.**

Für den Fall, dass die Mitgliederversammlung am 9. Juni 2026 nicht ihr Ende finden sollte, wird vorsorglich schon jetzt für den 10. Juni 2026, ab 00:00 Uhr zur Fortsetzung der Mitgliederversammlung am gleichen Ort eingeladen.

## Geänderte, Endgültige Tagesordnung

- 1** Begrüßung und grundsätzliche Ausführungen durch den Baas
- 2** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3** Genehmigung der Tagesordnung
- 4** Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 29. April 2025
- 5** Jahresbericht erstattet durch den Schriftführer und Stadtbildpfleger
- 6** Kassenbericht für HV und DJg GmbH erstattet durch den Schatzmeister
- 7** Bericht der Rechnungsprüfer
- 8** Feststellung des Jahresabschlusses und Jahresbericht
- 9** Entlastung des Schatzmeisters
- 10** Entlastung des Vorstandes
- 11** Ehrungen (Medaillen, Plaketten, Ehrennadeln, etc.)
- 12** Nachwahl des Vorstandes für Sonderaufgaben: Bestellung der Wahlhelfer
- 13** Vorstellung der Kandidaten für das Amt des Vorstandes für Sonderaufgaben
- 14** Durchführung der Wahl (geheim)
- 15** Wahl des Ehrenrates auf 4 Jahre
- 16** Wahl der Vorsitzenden der Kammern des Schiedsgerichtes auf 4 Jahre
- 17** Wahl der Rechnungsprüfer
- 18** Jonges-Haus, Entscheidung des weiteren Vorgehens und Freigabe von Planungsmitteln
- 19** Verschiedenes

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.  
Für den Vorstand  
Dr. Reinhold Hahlhege



+++  
NACHRICHTEN-TICKER  
+++  
NACHRICHTEN-TICKER  
+++  
NACHRICHTEN-TICKER  
+++  
NACHRICHTEN-TICKER  
+++



v.l.n.r.: Stefan Jung, Jürgen Rehmann



v.l.n.r.: Bernhard Wirth (Kassenwart), Stefan Jung (Tischbaas) und Martin Rütten (stellv. Tischbaas & Schriftführer)

## TG Stachelditzkes: Kontinuität und Aufbruch – Vorstand verjüngt sich

Nach zehn Jahren als Tischbaas gab Jürgen Rehmann das Amt ab und stellte damit die Weichen für die Zukunft. Der langjährige Vizetischbaas Stefan Jung wurde einstimmig zum neuen Tischbaas gewählt. Ihm zur Seite stehen Martin Rütten als Schriftführer und stellvertretender Tischbaas sowie Bernhard Wirth als Kassenwart, die ebenfalls einstimmig

gewählt wurden. Als erste Amtshandlung des neuen Tischvorstandes wurde Jürgen Rehmann zum Ehrentischbaas ernannt.

Die Stachelditzkes zeigen einmal mehr, was sie ausmacht: Verlässlichkeit im Miteinander, Weitblick für Neues und die Fähigkeit, Generationen zu verbinden. Der erste Schritt in Richtung „Tradition be-

wahren, Zukunft gestalten“ ist gemacht. Das Tischleben noch aktiver zu gestalten und neue Mitglieder dienstags im Henkel-Saal zu begrüßen, soll künftig auch durch einen Instagram-Auftritt unterstützt werden. Das traditionelle Motto der Stachelditzkes Freundschaft – Freude – Freiwilligkeit bleibt dabei oberstes Gebot.

Foto: Privat



Auch im Jahr 2026 setzen die Kiebitze ihre Tradition fort und widmen sich Aktivitäten, die ihre Verbundenheit zur Heimat lebendig halten.

Zum Auftakt ging es ins Deutsche Fußballmuseum nach Dortmund, zu einer äußerst informativen Führung. Sowohl die beeindruckende Dauerausstellung als auch die Sonderausstellung boten nicht nur Fußballfreunden tiefe Einblicke in die Geschichte des deutschen Fußballs, sondern sorgten mit vielen Originalexponaten für echte Gänsehautmomente. Natürlich durfte auch Fortuna Düsseldorf nicht fehlen, was bei den Kiebitzen für zustimmendes Nicken und manche Anekdote sorgte.

Den gelungenen Tag ließ die Tischgemeinschaft schließlich in der Hausbrauerei „Zum Schlüssel“ ausklingen, wo bei Altbier und Gesprächen die schönsten Momente des Ausflugs noch einmal auflebten.

Foto: Privat



## Treffen mit den Ratinger Jonges

Die Düsseldorfer Jonges pflegen den Austausch mit den Heimatvereinen der Region. In dieser Tradition besuchten der Baas und der Stadtbildpfleger die Ratinger Jonges zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch im „Dicken Turm“.

Der historische Wehrturm aus dem Jahr 1460 zählt zu den ehemals 17 Wachtürmen der Ratinger Stadtmauer. Durch das große Engagement der Ratinger Jonges wurde der „Dicke Turm“ umfassend restauriert und dient seit 2009 als Vereinssitz.

Im Mittelpunkt des Treffens standen die aktuellen Projekte beider Heimatvereine, Fragen der Mitgliedergewinnung sowie die weitere Stärkung der Attraktivität des Vereinslebens. Ebenso wurde offen über die Verantwortung von Heimatvereinen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung und den Umgang mit Mitgliedschaften gesprochen, die diesen Werten entgegenstehen.

Da die Ratinger Jonges nicht in Tischgemeinschaften organisiert sind, bieten sie regelmäßig Veranstaltungen für die gesamten Mitglieder an; eine Anregung, die auch für die Düsseldorfer Jonges interessant ist.

Das Treffen unterstrich einmal mehr die enge Verbundenheit beider Heimatvereine und die Bedeutung des persönlichen Austauschs für die Pflege von Heimat, Brauchtum und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Foto: Privat



## TG Pastor Jäsch Gast bei der Messe Düsseldorf

Die Tischgemeinschaft Pastor Jäsch nahm an einer exklusiven Führung „Hinter den Kulissen der Messe Düsseldorf“ teil. Die Teilnehmer erhielten dabei spannende Einblicke in einen der führenden Messestandorte weltweit. Kurz beleuchtet wurde die Geschichte der Messe Düsseldorf, die sich aus regionalen Ausstellungen zu einer international bedeutenden Plattform für Wirtschaft, Innovation und Austausch entwickelt hat.

Besonderes Interesse hatte die TG an dem Blick hinter die Kulissen der technischen Infrastruktur: von der komplexen Energieversorgung über moderne Medientechnik bis hin zu Logistik, Sicherheit und digitaler Steuerung großer Veranstaltungen. Deutlich wurde, welcher technische Aufwand nötig ist, um parallel internationale Leitmessen auf höchstem Niveau umzusetzen.

Der Besuch zeigte eindrucksvoll, wie wichtig die Messe Düsseldorf für die internationale Wahrnehmung der Stadt ist – und was Düsseldorf als attraktiven und lebendigen Wirtschafts- und Messestandort ausmacht. Foto: Privat

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++



#### Geschäftsstelle

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,  
40213 Düsseldorf  
Telefon (0211) 13 57 57,  
Fax (0211) 13 57 14  
geöffnet montags bis freitags  
von 10 bis 12 Uhr  
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz  
Geschäftsstelle: Sandra Fritz  
Mitgliedsbeitrag: 100 Euro im Jahr,  
Aufnahmegebühr 70 Euro.

#### Internet

Homepage: [www.duesseldorferjonges.de](http://www.duesseldorferjonges.de)  
LinkedIn: Heimatverein Düsseldorfer Jonges  
Facebook: [Duesseldorfer.Jonges](https://www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges)  
Instagram: [duesseldorferjonges](https://www.instagram.com/duesseldorferjonges)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de](mailto:geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de)

#### Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Sabrina Gerndt  
E-Mail: [gerndt@duesseldorferjonges.de](mailto:gerndt@duesseldorferjonges.de)

#### Datenschutz

E-Mail: [datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de](mailto:datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de)

#### Haus des Brauchtums, Ratinger Tor Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00  
BIC COBADEFFXXX

Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00  
BIC DEUTDE33XXX

Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82  
BIC WELADED1KSD

Stadtparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62  
BIC DUSSDE33XXX

Spenden erbitten wir auf eines  
der genannten Konten



## Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

26. Mai 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr  
**Geschichte des Düsseldorfer Messe-  
und Ausstellungswesens**  
Referent: WOLFRAM N. DIENER, Vorsitzender der  
Geschäftsführung der Messe Düsseldorf, UFI-  
Präsident 2026/27

02. Juni 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr  
**Konsularischer Abend**

09. Juni 2026, 19.00 Uhr, Einlass 17.30 Uhr  
**Mitgliederversammlung mit Ehrung**  
Moderator: REINHOLD HAHLHEGE, Baas der  
Düsseldorfer Jonges

16. Juni 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr  
**Aquazoo Löbbecke Museum –  
ein Hotspot der Bildung und des  
Artenschutzes bereitet sich auf die Zukunft vor**  
Referent: DR. JOCHEN REITER, Direktor Aquazoo  
Löbbecke Museum, Preisträger Düsseldorfer des  
Jahres 2025 Innovation & Nachhaltigkeit

23. Juni 2026, 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr  
**Frankreich, Netzwerk, Podcast Week –  
Wie sich die Wirtschaftsvereinigung Destination  
Düsseldorf seit 1989 für die Landeshauptstadt  
Düsseldorf einsetzt**  
Referent: THOMAS KÖTTER, Geschäftsführender  
Vorstand Destination Düsseldorf e.V.

30. Juni 2026, 20.00 Uhr,  
Einlass 19.00 Uhr  
**Sicherheit in der Düssel-  
dorfer Altstadt und ihre  
aktuelle Entwicklung**  
Referent: MINISTER  
HERBERT REUL, Minis-  
terium des Innern des  
Landes NRW

07. Juli 2026, 20.00  
Uhr, Einlass 19.00 Uhr  
**Aufnahme neuer  
Mitglieder, Presse-  
rückschau Q2/2026**

**Bitte  
zu Tisch**

Ankommen.  
Wohlfühlen.  
Freunde finden.



## Bitte zu Tisch

Bei den Heimatabenden weist eine Beachflag den Weg: „Bitte zu Tisch“  
ist der Treffpunkt für alle (noch) ohne Tischgemeinschaft.  
Vorbeikommen, Platz nehmen, Leute kennenlernen –  
ganz entspannt, unverbindlich und ohne Verpflichtung.



## Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom April 2026

**Torsten Beyna**, Arzt  
**Reinhold Brunke**, Chemiker  
**Leon Daniels**, Geschäftsführer  
**Marc Daniels**, Geschäftsführer  
**Bernd Gude**, Portfoliomanager

**Gerd Harka**, Business Manager  
**Dr. Erik Kinkel**, Elektroniker  
**Michael Liebhardt**, Dipl.-Kfm.  
**Marvin Wagemann**, Personalcontroller



## wir trauern

**Gerd Müller**, Rentner, 85 Jahre, † 07.01.2026  
**Theodor Schmitz**, Rentner, 78 Jahre, † 17.03.2026  
**Jürgen-Peter Lücker**, Rentner, 77 Jahre, † 11.04.2026  
**Felix Wilczek**, Dipl.-Ing. Architekt, 75 Jahre, † 14.04.2026  
**Manfred Abels**, Vermessungstechn., 75 Jahre, † 27.04.2026

## Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten:  
GGW am Brunnen, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- & Silberwaren, Düsseldorf Congress,  
EBV Eisenbahner Bauverein, Gölzner Sicherheitstechnik, Handwerkskammer Düsseldorf,  
Schweizer Kochschule, Friedhofsgärtnerei Vell



01.06. Manfred Wolf, Steuerberater	88	18.06. Anton Kastinger, Kaufmann	89
01.06. Georg Nussbaum, Rentner	87	18.06. Willi Leuchtenberg, Gärtner i.R.	91
01.06. Dieter Schumacher, Industriekfm.	85	18.06. Walter Nienhaus, Schreinermeister	92
01.06. Petros Michelidakis, Projektleiter	65	18.06. Bolo Mayweg, Stadtdirektor a.D.	97
02.06. Sven Gerling, Geschäftsführer	55	18.06. Peter Sandner, Polizeibeamter	55
02.06. Ulrich Krämer, Senior Process Engineer	50	19.06. Sebastian Frey, Medienberater	30
02.06. Wilfried Oettgen, Unternehmensberater	81	19.06. Günter Schmidt, Bankkfm. i.R.	94
03.06. Dr. Sascha Förster, Institutsleiter	40	19.06. Johann Ross, Ingenieur	89
03.06. Dirk Strauch, Gärtner	60	19.06. Ludolf Schulte, Journalist	86
04.06. Hans Gert Wolfgarten, Pfarrer	70	19.06. Theo Küpper, Karosseriebauer	82
04.06. Dr. Lutz Aengevelt, Immobilienmakler	83	20.06. Dieter Bölli, Versicherungskfm.	82
04.06. Peter Blättler, Kaufmann	75	20.06. Andree Koslowski, Dozent	60
05.06. Wolfgang Dahms, Kaufmann	85	20.06. Frank Schiekofer, Rentner	70
05.06. Ferd.-G. Hofman, Heizungsmonteur	87	21.06. Prof. Dr. med. Wolfgang Wildmeister, Arzt	87
05.06. Florian Conzen, Koch	40	21.06. Klaus Eichhorn, Rechtsanwalt	70
05.06. Christian Kruppa, Bankkfm.	40	22.06. Heinz Görgens, techn. Kaufmann	87
05.06. Sascha Smrczek, Pferdewirtschaftsmeister	55	22.06. Simon Goebel, Art Director	50
05.06. Manfred Kopp, Fachverkäufer	93	22.06. Jan Kretzschmer, Jäger	40
06.06. Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer, Beigeordneter i.R.	80	22.06. Prof. Dr. Dieter Häussinger, Professor	75
06.06. Bernd Weidig, Physiotherapeut	81	22.06. Dr. jur. Georg Rotthege, Rechtsanwalt	75
07.06. Rainer Symanski, Unternehmer	65	22.06. Bernd Hübbbers, Dipl.-Kfm.	80
07.06. Hubert Wallrich, Elektro-Ing.	70	23.06. Werner Amand, Kaufmann	90
08.06. Josef Andree, Gärtnermeister	65	23.06. Jörg Middelkamp, Dipl.-Betriebsw.	50
08.06. Gerd Schlüter, Verwaltungsbeamter i.R.	82	23.06. Jan Döring, Rechtsanwalt	50
08.06. Jörg Arnold, Elektro-Inst.meister	60	23.06. Dr. Dirk Lange, Arzt	70
08.06. Rainer Wittmann, Polizeipräsident a.D.	82	24.06. HA Schult, Künstler	87
08.06. Helmut Pleikies, Rentner	85	24.06. Ole Friedrich, Geschäftsführer	60
08.06. Prof. Dr. phil. Joseph Anton Kruse, Philologe	82	24.06. Hagen Zauft, Kaufmann	55
08.06. Thilo Schepermann, Bankfachwirt	60	24.06. Thilo von Tongelen, EDV-Berater	55
08.06. Sascha Krey, Personalberater	50	24.06. Gregor Keweloh, Geschäftsführer i.R.	80
09.06. Jörg C. Müller-Dünow, Kaufmann	55	25.06. Dr. Winfried Holzappel, Oberstudiendirektor i.R.	86
09.06. Klaus Bernhard Schumacher, Kaufmann i.R.	87	25.06. Hans-Jürgen Richter, Department-Manager	80
09.06. Dieter Neumann, Kaufmann	89	25.06. Gerd-Joachim Töpfer, Dipl.-Ing.	80
09.06. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Detlev Riesner, Univ.-Prof. i.R.	85	25.06. Philipp Leonhardt, Dipl.-Wirtsch.jur.	50
11.06. Christian Hofmeister, Automobilverkäufer	50	25.06. Prof.Claus Groth, Messechef i.R.	90
11.06. Winfried Braun, Ingenieur	75	25.06. Günter Rüdell, Dirigent	84
12.06. Dr.Henning Engehausen, Rentner	84	26.06. Günter Bauer, Dipl.-Betriebsw.	65
12.06. Prof. Dr. jur. Albert Günther, Jurist	80	26.06. Max Roelen, Betriebswirt	40
12.06. Werner Wimmer, Bankdirektor i.R.	87	27.06. Wilhelm Willeken, Kaufmann	96
12.06. Rolf Stender, Bankkfm. i.R.	83	27.06. Klaus Willscheid, Unternehmer	86
13.06. Hajo Riesenbeck, Unternehmensberater	75	27.06. Frank Minutillo, Geschäftsführer	55
14.06. Michael Conzen, Immobilienfachw.	60	27.06. Hans Wiegers, Industriekfm.	86
14.06. Hans Sombrowski, Unternehmer	99	28.06. Michael Alexander Lang, Bankkfm.	50
14.06. Detlef Kark, Rentner	83	28.06. Dr. med. Robert D. Schäfer, Arzt	82
15.06. Dr. med. Axel Mittelstaedt, Arzt	84	29.06. Willi Dirksen, Kaufmann	93
16.06. Peter Stiller von Hall, Kaufmann	84	29.06. Franz-Josef Breuer, Bau-Ing.	90
16.06. Daniel Kegler, Immobilienentw.	40	29.06. Dieter Drabnitzke, EDV-Operator	75
16.06. Rainer Terhorst, Stuckateurmeister	65	29.06. Mike Wilhelm, Vertriebsleiter	60
17.06. Horst van Bernem, Bankangest.	91	29.06. Suck Kim, Rechtsanwalt	50
18.06. Martin Baum, Dipl.-Informatiker	60	30.06. Horst Albert Guthmann, Angestellter	60
18.06. Prof. Dr. Dr. h.c. Gert Kaiser, Univ.-Professor	85	30.06. Philipp Junge, Vorstand	50
		30.06. Prof. Dr. Helmut Kirchmeyer, Musikwissenschaftler	96



## Impressum

## Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Dr. Reinhold Hahlhege  
Vizebaas: David Mondt, Timo Greinert

„das tor“ Monatszeitschrift  
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen  
im Jahre 1932

## Redaktion:

Dr. Reinhold Hahlhege (Leitung),  
Ludolf Schulte, Manfred Blasczyk,  
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,  
Ulrich Hermanski, Gabriele Schrecken-  
berg, Manuela Hannen, Daniel Richter,  
Dr. Andreas Schroyen,  
Johanna Reifenscheid

redaktion@duesseldorferjonges.de

## Redaktions-Management

Marina Müller-Klösel  
redakteur@duesseldorferjonges.de

Einsendeschluss für die  
nächste Ausgabe: 04.06.2026

## Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft  
mbH, Zülpicher Straße 10,  
40196 Düsseldorf  
Sebastian Hofer (verantwort. Anzeigen)  
Tel. (0211) 505-24 02  
sebastian.hofer@rheinische-post.de

## Produktmanagement

Petra Forscheln,  
Tel. (0211) 505-29 11  
petra.forscheln@rheinische-post.de

## Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,  
Tel. (0211) 505-27 53  
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

## Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26  
Fax (0211) 505-100 30 03

## Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

## Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien, Marktweg 42-50,  
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41  
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.  
Jahresabonnement 30 Euro,  
Einzelheft 3 Euro  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

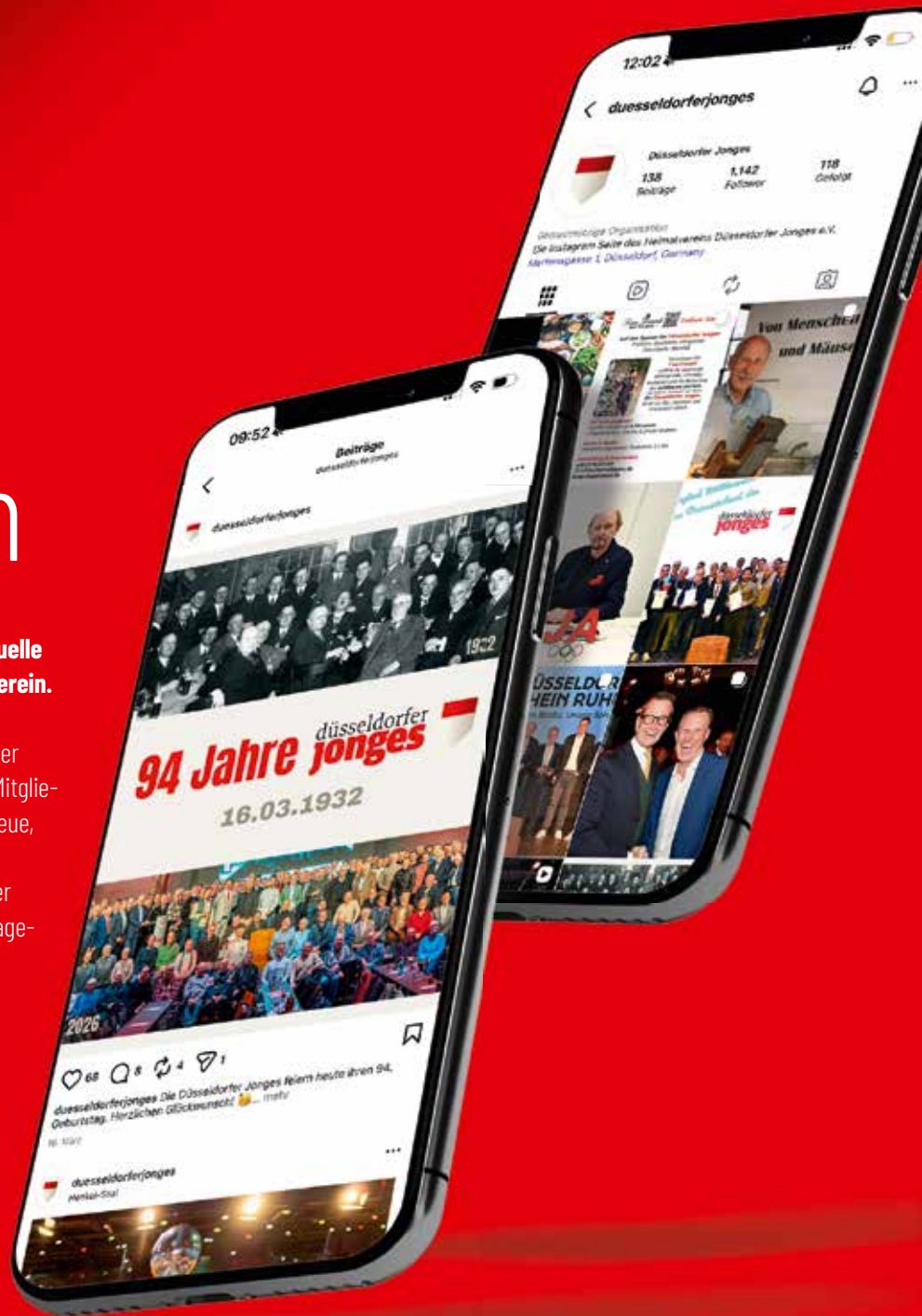
Mit Namen gezeichnete Artikel und  
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung  
des Herausgebers wieder. Die Redaktion  
behält sich vor, einzelne Artikel oder  
Leserbriefe zu kürzen.

# Jetzt auf Instagram

**Hier gibt es spannende Einblicke und aktuelle Informationen rund um unseren Heimatverein.**

Mit Formatreihen wie „Ich bin ein Düsseldorfer Jong, weil ...“ möchten wir nicht nur unsere Mitglieder sichtbar machen, sondern auch eine neue, jüngere Community ansprechen. Gleichzeitig bauen wir unsere Präsenz auf LinkedIn weiter aus, um noch mehr Menschen für unser Engagement zu begeistern.

In Zukunft planen wir zusätzlich die Einführung eines WhatsApp-Kanals, über den Interessierte kompakte News, Insights und Termine direkt aufs Smartphone erhalten können.



 Instagram



 Youtube



 facebook

jetzt folgen!